

Computerschach vom Feinsten sollte am ersten Tag der 2. Livingston Chess960 World Computer Chess Championships auf der Speisekarte stehen. Zwanzig Teilnehmer waren angetreten, um Jagd auf die Krone des Letztjahressiegers Spike zu machen. Die zufällige Startaufstellung der Figuren, die Aktivschach-Bedenkzeit von 25 Minuten plus 10 Sekunden Fischerbonus und zwei vor dem Spielbereich aufgestellte Übertragungsmonitore sind schlagkräftige Argumente, auch computerschachlich unberührte Besucher der Mainzer Chess Classics sowie einiges an Schachprominenz anzulocken.



Theo van der Storm würfelt die Startaufstellung der ersten runde aus



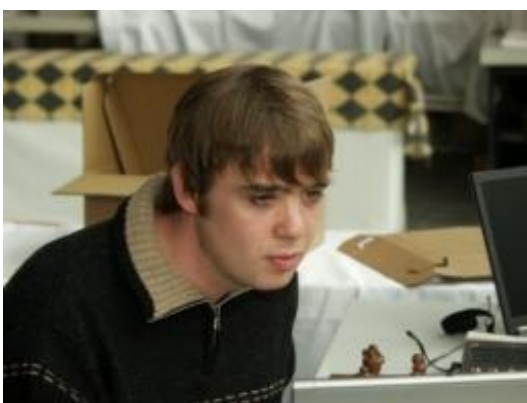
Die Rundenergebnisse wurden vom Turnierdirektor höchstselbst publiziert



Franck Zibi (Pharaon)



Hans Secelle (Ant960)



Johannes Zwanzger (Jonny)



Kai Skibbe (Anaconda)

Als die erste Startaufstellung ausgewürfelt und von Oberschiedsrichter Ingo Althöfer bis zum letzten Moment geheim gehalten wurde, verbreitete sich die erste Spannung im Turniersaal. Würde man wieder einige Pannen mit Remote-Verbindungen, illegalen oder nicht akzeptierten Zügen erleben? Nachdem alle Spieler die Chess960-Position Nr. 600 ordnungsgemäß aufgestellt hatten, gab der Turnierleiter Runde eins frei: "Players, you may start your engines!" Erstaunlich oft konnte man daraufhin den Zug 0-0 beobachten, welcher direkt zu Beginn der Partie möglich war. Probleme gab es natürlich wie gehabt: Remote-Zugriffe konnten nicht aufgebaut werden oder waren zu langsam, die Schachuhren waren schwierig einzustellen und auch eine illegale "Läuferentfernung" zeitgleich mit langer Fischer-Rochade konnte man bestaunen. Die Teilnehmer sind jedoch einiges gewohnt und behielten angesichts solcherlei Belanglosigkeiten ihre gute Turnierlaune bei...



GM Alexandra Kosteniuk



Sie muss ein bisschen warten, weil Loop an seinem ersten Zug rechnet ...



... aber dann ist es soweit, zarte Finger umschmeicheln den weißen Springer ...



Offenbar ist es eine lustige Sache, den ersten Zug auszuführen.

Die zweite Runde begann mit einem Promi-Auftritt der besonderen Art -- die ebenso hübsche wie spielstarke Aleksandra Kosteniuk trat an den Spieltisch mit der Begegnung Loop List vs. Spike, um den ersten Zug für Weiß auszuführen. Zunächst musste sie jedoch eineinhalb Minuten warten, denn List überlegte sich seinen ersten Zug genau. Kosteniuk ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und zog schließlich das von Fritz Reul vorgesagte Sa1-b3. Mit einem charmanten Lächeln und einem gehauchten "Good luck" verabschiedete sich die Großmeisterin aus der Maschinenarena.

In Runde 3 umlagerten zahlreiche Zuschauer das Spitzenbrett: Spike stellte in der Eröffnungsphase seinen Läufer auf ein ungünstiges Feld und ließ sich diesen kurze Zeit später einklemmen - Figurenverlust. Shredder erreichte durch aggressives Spiel daraufhin eine Angriffsstellung und konnte Spike ausknocken. Die Revanche ist also geglückt, denn letztes Jahr behielt in der Begegnung der beiden Programme noch Lokalmatador Spike die Oberhand.



Victoria Weinhardt und Fritz Reul (Loop)



So sieht man aus, wenn man ein Forum moderieren muss: Daniel Mehrmann, CSS-Moderator und Autor der Engine Homer



Alexander Naumov (Naum)



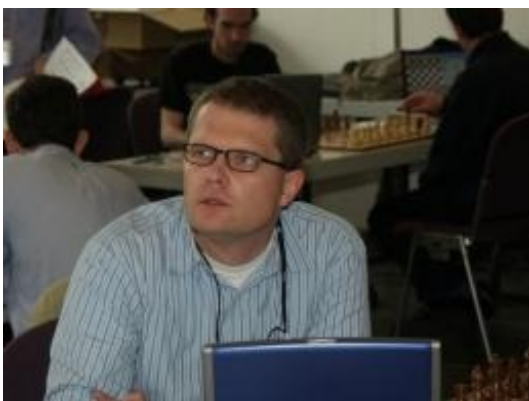
Roland Pfister (Patzler)



Richard Pijl und ein weiteres Mitglied des Baron-Teams



Stefan Meyer-Kahlen (Shredder) und Tord Romstad (Glaurung)



Stefan Meyer-Kahlen (Shredder)



Spike lief unter einer eigenen GUI, die auch im Turniersaal zum Einsatz kam und zu den GM-Partien Spikes Bewertung zeigte.



Als Weltmeister ist man Fernseh-Star.



Der SWR war mit einem Kamera-Team angerückt.



Tony Wertén



Tord Romstad (Glaurung)



Der Computer-Saal ...



... mit Sponsoren-Werbung

Eine kühne Aussage war von Ant-Programmierer Hans Secelle zu vernehmen: Nachdem Levon Aronian, der zwischendurch interessiert bei den Computern kiebte, einen Zug von Ant heftig kritisiert hatte, setzte Hans auf den Sieg seines Schützlings gegen das Programm Kurt. "Wenn Ant diese Partie nicht gewinnen sollte, esse ich meine Schuhe!" Etwas später war er sogar bereit, den Wetteinsatz zu erhöhen und im Remisfall auf ein halbes Jahr Sex zu verzichten. Zu diesem Zeitpunkt hielten die meisten Zuschauer die Partie jedoch noch für relativ offen und die Wette deshalb für gewagt. Hans bewies jedoch Weitsicht, denn Ant fuhr letztlich den vollen Punkt ein.



Die Spitzenpaarung der 5. Runde: Jonny gegen Shredder



SMK fragt den Turnierdirektor, ob er aufgeben darf.

Die Spitzenbegegnung in Runde fünf hieß Jonny gegen Shredder, welcher zu diesem Zeitpunkt das Feld mit einer weißen Weste anführte, während Jonny ihm mit 3,5 aus 4 dicht auf den Fersen hing. Stefan Meyer-Kahlen musste zu Beginn der Partie tüchtig schwitzen: Sein Schützling ließ ihn mit Junior-typischen Zügen wie h5-h4-h3 und a5 ein wenig nervös werden. Als Stefan erfuhr, dass Ähnliches auch auf anderen Brettern zu beobachten war, entspannte er sich zunächst wieder. Shredder bewertete die Stellung allerdings genau wie Jonny zu diesem Zeitpunkt schon mit ca. einem Bauern Vorteil für Weiß. Die Engines sollten mit ihrer Einschätzung am Ende recht behalten, denn in phantastischer Manier nahm das Amateurprogramm von Johannes Zwanzger den unglücklichen Shredder regelrecht auseinander. Jonny liegt damit am Ende des ersten Tages allein mit 4,5 Punkten in Führung, während Titelverteidiger Spike mit nur zwei Punkten noch nicht richtig in Tritt gekommen ist. Auch Blitzweltmeister Ikarus zeigte sich heute in guter Form. Man darf gespannt sein, ob es auch morgen wieder heißen wird: "Go, Jonny, go!" (Timo Klaustermeyer, Lars Bremer)

Die Tabelle nach der fünften Runde:



1.	Jonny	4,5
2.	Shredder	4,0
	Ikarus	
4.	Glaurung	3,5
	DeepSjeng	
6.	Loop	3,0
	Pharaon	
	Naum	
	parSOS	
10.	Anaconda	2,5
11.	Spike	2,0
	TheBaron	
	Patzer	
	Homer	
	Ant960	
	Tornado	
	Herrmann	
18.	XiniX	1,0
	Aice	
20.	Kurt	0,0